

Rückert, Friedrich: 103. (1837)

- 1 Sieh an den Edelstein, wie fest in sich geschlossen,
2 Wie undurchdringlich, ganz aus Einem Stück gegossen!
- 3 Von fremdem Einfluß doch erwehret er sich nicht,
4 Den undurchdringlichen durchdringenet Wärm' und Licht.
- 5 Und seine Farbe selbst, die er hat eingesogen
6 Mit seiner Art, ist doch von Wechsel angeflogen.
- 7 Bald blitzt er feuriger, wie er bald matter schmachtet,
8 Und schillert anders, wie man anders ihn betrachtet.
- 9 Ein leichtes Wölkchen, das in seiner Helle schwimmt,
10 Verändert selbst den Platz, daß es dich Wunder nimmt.
- 11 Nicht Wunder nehm' es dich, doch eine Lehre nim
12 Vom Edelstein, wenn du an Veste gleichest ihm.
- 13 Es kann kein Herz so starr sich in sich selber schließen,
14 Das nicht ein Mitgefühl der Welt wird doch durchfließen.
- 15 Bist du so hart wie er, sei auch wie er so rein,
16 Und schmücke Gottes Welt nur auch als Edelstein.

(Textopus: 103.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19256>)